



Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Die Juden. Der Schatz. Miss Sara Sampson. Philotas. Minna von Barnhelm.

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

13. Auftritt. Der Graf von Bruchsal, von verschiedenen Bedienten und dem Wirte begleitet. Die Vorigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64853)

Franziska. Nein, wahrhaftig; ich bin zur Komödiantin verstorben. Ich habe gezittert und gebebt und mir mit der Hand das Maul zuhalten müssen.

Das Fräulein. Leicht ist mir meine Rolle auch nicht geworden. — Aber so kommen Sie doch!

v. Tellheim. Noch kann ich mich nicht erholen. — Wie wohl, wie ängstlich ist mir! So erwacht man plötzlich aus einem schreckhaften Traume!

Das Fräulein. Wir zaudern. — Ich höre ihn schon.

13. Auftritt.

Der Graf von Bruchsal, von verschiedenen Bedienten und dem Wirte begleitet. Die Vorigen.

Der Graf (im Hereintreten). Sie ist doch glücklich angelangt?

Das Fräulein (die ihm entgegen springt). Ah, mein Vater! —

Der Graf. Da bin ich, liebe Minna! (Sie umarmend.) Aber was, Mädchen? (Zudem er den Tellheim gewahr wird.) Vierundzwanzig Stunden erst hier, und schon Bekanntschaft, und schon Gesellschaft?

Das Fräulein. Raten Sie, wer es ist?

Der Graf. Doch nicht dein Tellheim?

Das Fräulein. Wer sonst als er? — Kommen Sie, Tellheim! (Ihn dem Grafen zuführend.)

Der Graf. Mein Herr, wir haben uns nie gesehen; aber bei dem ersten Anblick glaubte ich, Sie zu erkennen. Ich wünschte, daß Sie es sein möchten. — Umarmen Sie mich. — Sie haben meine völlige Hochachtung. Ich bitte um Ihre Freundschaft. — Meine Nichte, meine Tochter liebet Sie. —

Das Fräulein. Das wissen Sie, mein Vater! — Und ist sie blind, meine Liebe?

Der Graf. Nein, Minna, deine Liebe ist nicht blind; aber dein Liebhaber — ist stumm.

v. Tellheim (sich ihm in die Arme werfend). Lassen Sie mich zu mir selbst kommen, mein Vater! —

Der Graf. So recht, mein Sohn! Ich höre es; wenn dein Mund nicht plaudern kann, so kann dein Herz doch reden. — Ich bin sonst den Offizieren von dieser Farbe (auf Tellheims Uniform weisend) eben nicht gut. Doch Sie sind ein ehrlicher Mann, Tellheim, und ein ehrlicher Mann mag stecken, in welchem Kleide er will, man muß ihn lieben.

Das Fräulein. O, wenn Sie alles wüßten! —

Der Graf. Was hindert's, daß ich nicht alles erfahre?
— Wo sind meine Zimmer, Herr Wirt?

Der Wirt. Wollen Ihre Excellenz nur die Gnade haben,
hier herein zu treten.

Der Graf. Komm, Minna! Kommen Sie, Herr Major!
(Geht mit dem Wirte und den Bedienten ab.)

Das Fräulein. Kommen Sie, Tellheim!

v. Tellheim. Ich folge Ihnen den Augenblick, mein
Fräulein. Nur noch ein Wort mit diesem Manne! (Gegen
Wernern sich wendend.)

Das Fräulein. Und ja ein recht gutes; mich dünkt, Sie
haben es nötig. — Franziska, nicht wahr? (Dem Grafen nach.)

14. Auftritt.

v. Tellheim. Werner. Just. Franziska.

v. Tellheim (auf den Beutelweisend, den Werner weggeworfen). Hier,
Just! — hebe den Beutel auf und trage ihn nach Hause.
Geh! — (Just damit ab.)

Werner (der noch immer mürrisch im Winkel gestanden und an nichts
teilzunehmen geschienen, indem er das hört). Ja, min!

v. Tellheim (vertraulich auf ihn zugehend). Werner, wann kann
ich die andern tausend Pistolen haben?

Werner (auf einmal wieder in seiner guten Laune). Morgen, Herr
Major, morgen. —

v. Tellheim. Ich brauche dein Schuldner nicht zu werden,
aber ich will dein Rentmeister sein. Euch gutherzigen Leuten
sollte man allen einen Vormund setzen. Ihr seid eine Art
Verschwender. — Ich habe dich vorhin erzürnt, Werner! —

Werner. Bei meiner armen Seele, ja! — Ich hätte aber
doch so ein Tölpel nicht sein sollen. Nun seh' ich's wohl.
Ich verdiente hundert Fuchtel. Lassen Sie mir sie auch schon
geben; nur weiter keinen Groll, lieber Major! —

v. Tellheim. Groll? — (Ihm die Hand drückend.) Lies es in
meinen Augen, was ich dir nicht alles sagen kann. — Ha!
wer ein besseres Mädchen und einen redlichern Freund hat
als ich, den will ich sehen — Franziska, nicht wahr? (Geht ab.)